

verloren, weshalb ich immer dem H. Gott
doppelt danke, wenn etwas aus America
sicher überkommt. Ein H. Witschow-
ster aus Bayrn ersieht vor einiger Zeit
ein Paket von ihren H. Eltern, die
ein Pferdewein geschenkt hatten und
mich auch ihrem Kinde etwas von der
Wurst und dem Pfeinken mitgeben
wollten. Aber denke Dir mir, bis
das Paket hier angelangt war, war
es seines kostbaren Inhaltes beraubt
und mir noch etwas halbverfaulte
Äpfel befanden sich darin. Dieses sind
Wurst ist bei uns jetzt eine große
Seltenheit und erstere haben wir seit
Fahren nichts mehr gehabt. Obgleich
das Paket eingepackt aufgeblieben war, so
hatte man dennoch die wertvollsten
Gütern herausgestohlen. Für die 8 Dollar,
für die ich an der Bank 1600 Kr. auf
bezahlt ersieht, danke ich Dir, H. Schwestern,
ebenfalls von Herzen. Ich bitte Dich
H. Thokla, den Dämen, welche zu der
Weihnachtsspende beigesteuert haben, ein
tausendfaches, "Tugelte Gott" von mir und
meinen kleinen Löblingen zu überbrin-
gen. Wir haben dafür Kleidungsstücke
für unsere ärmsten Kinder gekauft.
Wir werden ihre Stigen vor Freude stra-
ßen,

wenn sie das Christkind im Kloster besuchen
wird. Die meisten sind arbeitsarm, das
ihnen zuhause am Hl. Abend auch gar kein
Freude gönnt wird. Ein kleiner, aber sehr
braver Knabe erzählte mir vor kurzem ganz
betribt: „Liebe Schwester, das Christkind
wird nicht zu uns kommen, denn mein
Vetter kann es nicht bestellen, weil sie
zu arm ist, seit mein Vater im Krieg ge-
storben ist.“ Wenn Du, H. Thokla, noch ein-
mal in die Lage kämst Geld an mich
zu schicken, so bitte ich Dich vielmals,
dasselbe nicht schon dort in österreichische
Umrechnung, wie Du es bisher getan hast.
Das amerikanische Geld hat nämlich bei
uns einen ungewöhnlichen Wert und ich
hätte hier für die 8 Dollar mehr als
noch einmal soviel österreichisches Geld
erhalten. Wir stehen hier mit einem Bank-
beamten in Verbindung, der uns aufmerk-
sam macht, daß wir uns besser ab-
sehen, wenn Du, H. Schwestern, das Geld
in einem Check in Dollar aufgegeben
hättest. So hätte ich für die 8 Dollar der-
zeit beinahe 4000 Kr. erhalten. Unter-
lassen es aber niemals, dem H. Kollegium
Deine Sendungen anzurvertrauen, denn
er ist der beste und sicherste Postbeam-
te. Seit ich ihm meine Postsenden anver-
traue ist noch alles gut befördert worden. Du hast
doch gewiß inzwischen meine beiden Briefe
erhalten? Wenn nicht, so empfange noch.